



Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

Analysetechniken für Informationssicherheit: Einleitung & Grundlagen

Alexander Schäferdiek

Technische Universität Dortmund, Fakultät für Informatik,
Lehrstuhl XIV – Software Engineering,
Arbeitsgruppe Prof. Dr. Jan Jürjens

12. Februar 2014



Inhaltsverzeichnis

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

- 1 Einleitung
- 2 Ziele
- 3 Grundlagen
- 4 WPDS
- 5 Datalog
- 6 Ausblick



Inhaltsverzeichnis

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

1 Einleitung

2 Ziele

3 Grundlagen

4 WPDS

5 Datalog

6 Ausblick



Einleitung

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

Heutige IT:

- steigende Komplexität in Programmen
- Sicherheit wichtige Anforderung
- Schutz eigener Infrastrukturen vor Zugriff von Dritten

→ theoretische Analyse von Code nötig

2 Arten der theoretischen Analyse:

- statische Analyse (ohne Codeausführung)
- **Datenflussanalyse** (Abstrahierung der möglichen Zustände zur Laufzeit)



Inhaltsverzeichnis

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

① Einleitung

② Ziele

③ Grundlagen

④ WPDS

⑤ Datalog

⑥ Ausblick



Ziele

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

Gegeben: Programmcode

Gesucht:

- **automatisiertes Analyseverfahren**
- Wissen über alle möglichen Zustände
- Wissen über Zustandsänderungen innerhalb des Programms
- Darstellung des Wissens

→ Speicherzustände (Wissen, welches ein Angreifer haben könnte)



Inhaltsverzeichnis

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

① Einleitung

② Ziele

③ **Grundlagen**

④ WPDS

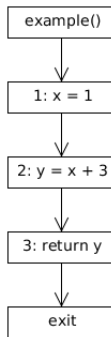
⑤ Datalog

⑥ Ausblick



Kontrollflussgraph zu einem Beispielprogramm

```
int x,y;  
int example() {  
    x = 1;  
    y = x + 3;  
    return y;  
}
```





Grundlagen (ICFG I)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

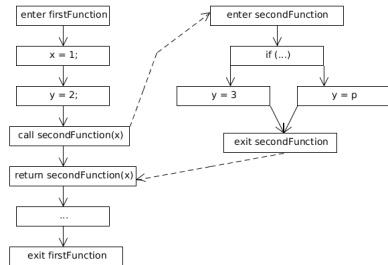
Datalog

Ausblick

Literatur

Interprozeduraler Kontrollflussgraph zu einem erweiterten Beispielprogramm

```
int y;  
  
void firstFunction() {  
  int x = 1;  
  int y = 2;  
  
  secondFunction(x);  
  ...  
}  
  
void secondFunction(int p) {  
  if (...)  
    y = 3;  
  else  
    y = p;  
}
```





Grundlagen (ICFG II)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

- zusätzliche Knoten für Ein- und Austritt einer Funktion
- jede Funktion stellt eigene Prozedur dar
- call mit enter Knoten verbunden
- return mit exit Knoten verbunden
- Graphenalgorithmen zur Pfadsuche

Welche Knoten (Speicherzustände) sind von einem Startknoten v_0 erreichbar?

→ approximierende Graphenalgorithmen zur Erstellung von autonomen Systemen bei der Pfadfindung



Grundlagen (Pfade)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

Formale Vorgehensweise zur Mengenbestimmung der erreichbaren Knoten

Definition

Sei ein Pfad $p = [e_1, \dots, e_k]$ eine Hintereinanderreihung von k Kanten $e_j \in E$ eines ICFG, wobei der Endknoten der Kante e_j der Startknoten der Kante e_{j+1} ist, die Bedingung $k \geq 1$ erfüllt und ein Pfad von Knoten v nach v die Länge 0 hat, dann lässt sich mithilfe einer Zuweisung $M(e) \in V \rightarrow V$, einer Datenflussfunktion zu jedem verbundenen Knotenpaar, eine **Pfadfunktion** bestimmen:

$$pf_q = M(e_k) \circ \dots \circ M(e_1).$$

Diese Funktion pf_q ist für den Pfad der Länge $k = 0$ eine leere Hintereinanderreihung $[]$ (die Identitätsfunktion am Knoten v).



Grundlagen (gültige Pfade & JOVP)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

- nicht alle Pfade ausgeführt
- Konzentration auf gültige Pfade
- Bestimmung mit kontextfreier Grammatik
 - *exit-return* Kanten mit $i)$ notieren
 - *call-enter* Kanten mit $(i$ notieren
 - Hintereinanderreihung von v_0 nach n

valid \rightarrow matched valid
| (i valid
| ϵ

matched \rightarrow matched matched
| (i matched i)
| Kantename
| ϵ

Definition

Join-Over-All-Valid-Paths (JOVP). Für einen Startknoten $v_0 \in V$ zu einem Zielknoten n , seien alle Pfade definiert durch:
$$JOVP_n = \bigcup_{q \in \text{GeltigePfade}(\text{enter}, n)} pf_q(v_0)$$



Inhaltsverzeichnis

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

① Einleitung

② Ziele

③ Grundlagen

④ WPDS

⑤ Datalog

⑥ Ausblick



WPDS (1)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

Definition

Weighted Pushdown System (WPDS). Ein WPDS ist ein Tripel $W = (P, S, f)$, wobei $P = (Q, \Gamma, \Delta)$ ein Pushdown System (PDS) ist und Q eine endliche Menge an Zuständen (Kontrollzustände), Γ eine endliche Menge an Kellersymbolen (Kelleralphabet) und Δ , mit $\Delta \subseteq P \times \Gamma \times Q \times \Gamma^*$, eine endliche Menge an Regeln ist. Eine Regel wird definiert als $r \in \Delta$, geschrieben $(q, \gamma) \rightarrow (q', u)$, wobei $q, q' \in Q$, $\gamma \in \Gamma$ und $u \in \Gamma^*$. Die Funktion f bildet ein Gewicht auf jede Regel aus P ab. $S = (d \in \{\text{Gewichte}\}, \oplus, \otimes, 0', 1')$, ist ein idempotenter (mit sich selbst verknüpfter) Halbring, welcher unterschiedliche Datenabstraktionen (= **Domänen**) darstellt.



WPDS (2)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

Definition

Domäne. Eine Domäne ist ein idempotenter Halbring $S = (D \in \{\text{Gewichte}\}, \oplus, \otimes, 0', 1')$, der folgende Eigenschaft einhält:

- (D, \oplus) ist Monoid ($e = 0'$); (D, \otimes) ist Monoid ($e = 1'$)
- Distributivität für \oplus
- neutrales Element $0'$, wobei Verknüpfung mit \otimes ist $0'$
- Halbordnung für \oplus

- Boolean-Domäne ($\{\text{true}, \text{false}\}, \wedge, \vee, F, T$) \rightarrow
- Relationale Gewichts-Domäne ($2^{G \times G}, \cup, ;, \emptyset, \text{id}$)
- uvm. (ARA) [01]



WPDS (Kodierung)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

Vom ICFG zum (Weighted) Pushdown System [01]:

Regel	ICFG Modell
$(p, u) \rightarrow (p, v)$	interprozedurale Kante $u \rightarrow v$
$(p, c) \rightarrow (p, e_f r)$	ruft f von c auf und geht zu r
$(p, x_f) \rightarrow (p, \epsilon)$	return von f zu exit Knoten x_f

kodierter PDS aus Beispiel ICFG (Abbildung 9):

$(p, \text{enter FirstFunc}) \rightarrow (p, x=1)$
 $(p, x=1) \rightarrow (p, y=2)$
 $(p, \text{call SecFunc}) \rightarrow (p, e_f \text{ return SecFunc})$
 $(p, \dots) \rightarrow (p, \text{exit FirstFunc})$
 $(p, \text{exit FirstFunc}) \rightarrow (p, \epsilon)$
 $(p, \text{enter SecFunc}) \rightarrow (p, \text{if}(\dots))$

$(p, \text{if}(\dots)) \rightarrow (p, y=3)$
 $(p, y=3) \rightarrow (p, \text{exit SecFunc})$
 $(p, \text{if}(\dots)) \rightarrow (p, y=p)$
 $(p, y=p) \rightarrow (p, \text{exit SecFunc})$
 $(p, \text{exit SecFunc}) \rightarrow (p, \epsilon)$



WPDS (Beispiel)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

Beispiel WPDS mit Boolean-Domäne [01] ($\{\text{true}, \text{false}\}$, \wedge , \vee , F , T) zur Konstruktion eines ω -Automaten :

$$Q = \{p, q\}, \Gamma = \{a, b, c, d\}$$

$$r_1 = (p, a) \rightarrow (q, b)$$

$$r_2 = (p, a) \rightarrow (p, c)$$

$$r_3 = (q, b) \rightarrow (p, d)$$

$$r_4 = (p, c) \rightarrow (p, ad)$$

$$r_5 = (p, d) \rightarrow (p, \epsilon)$$



WPDS (pre*-Algorithmus I)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

1. Für jedes Paar (p', γ') , sodass der PDS minimal eine Regel der Form $(p, \gamma) \rightarrow (p', \gamma'\gamma'')$ enthält, füge einen neuen Zustand $q_{p',\gamma'}$ hinzu.
2. Wenn eine Regel der Form $(p, \gamma) \rightarrow (p', \epsilon)$ existiert und γ einen (auch ϵ) Übergang zu q beschreibt, dann füge eine Transition (p', ϵ, q) hinzu.
3. Wenn eine Regel der Form $(p, \gamma) \rightarrow (p', \gamma')$ existiert und γ einen (auch ϵ) Übergang zu q beschreibt, dann füge eine Transition (p', γ', q) hinzu.
4. Wenn eine Regel der Form $(p, \gamma) \rightarrow (p', \gamma'\gamma'')$ existiert und γ einen (auch ϵ) Übergang zu q beschreibt, dann füge eine Transition $(p', \gamma', q_{p',\gamma'})$ und $(q_{p',\gamma'}, \gamma'', q)$ hinzu.



WPDS (pre*-Algorithmus II)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

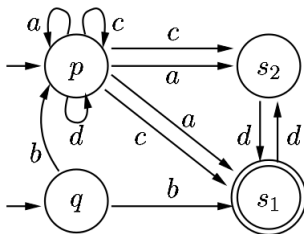
WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

ω -Automat mithilfe des **pre*-Algorithmus'**:





Inhaltsverzeichnis

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

- 1 Einleitung
- 2 Ziele
- 3 Grundlagen
- 4 WPDS
- 5 Datalog**
- 6 Ausblick



Datalog (1)

Proseminar
WS13/14

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

- alternative Wissensrepräsentation
- Anwendung bei
 - Regeln für Sicherheitszugriffe
 - Datenbanken
 - uvm. [01]
- zu Prolog ähnliche Syntax und Semantik (:- durch \rightarrow ersetzt)

Beispiel (Datalogprogramm P):

```
connected(pete, oscar).  
connected(oscar, mary).  
connected(X, Y)  $\leftarrow$  connected(X, Y), connected(Y, Z).
```



Datalog (2)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

- $\text{vor} \leftarrow$ heißt *head*
- $\text{nach} \leftarrow$ heißt *body*
- *Regel* r ist $X \leftarrow Y$
- falls $\text{body}(r) = \emptyset$ heißt r Faktum

Gegeben: $P, F = \exists x_1, \dots, x_n(\text{connected}(X, \text{mary}) \wedge X \neq \text{oscar})$

Gesucht: Antwort zur Anfrage F . Gilt $P \models F$?

Verfahren:

- Fixpunktberechnung mit Herbranduniversen (bottom-up)
- Resolution (top-down)



Datalog (Fixpunktberechnung I)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

Grundlagen:

- Herbranduniversum U_A : gegündete Elemente (enthält keine Variablen)
- Herbrandbasis H_B : Konstantenkombination eingesetzt in Prädikate
- Herbrandmodell: Teilmenge von H_B , durch Regelanwendung bestimmt

Beispiel:

$$U_A = \{\text{pete, oscar, mary}\}$$

$$H_B = \{c(\text{pete, oscar}), c(\text{oscar, pete}), c(\text{pete, mary}), c(\text{mary, pete}), c(\text{pete, oscar}), c(\text{oscar, mary}), c(\text{mary, oscar})\}$$



Datalog (Fixpunktberechnung II)

Proseminar
WS13/14

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

- H_B, U_A endlich
- Anwendung auf gegründete Anfangsinstanz
- Berechnung mit Konsequenzoperator [01]
- wachsend monoton (Wissen bleibt erhalten)
- Ergebnis $\in H_B$

$T_P \uparrow^\omega = \bigcup_{i=0}^{\infty} (T_P \uparrow^i)$, wobei $T_P \uparrow^0 = \emptyset$, $T_P \uparrow^{i+1} = T_P(T_P \uparrow^i)$ und $i \geq 0$

Beispiel:

1. $\{c(\text{pete}, \text{oscar}), c(\text{oscar}, \text{mary})\}$
2. $\{c(\text{pete}, \text{oscar}), c(\text{oscar}, \text{mary}), c(\text{pete}, \text{mary})\}$

$\rightarrow \text{connected}(\text{pete}, \text{mary}) \in H_B$



Datalog (Resolution)

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

- ähnlich zur SLD-Resolution [02]
- erweitert mit SLG-Resolution (immer terminierend [01])
- $P \cup \neg F$ kein Modell, F wahr

Beispiel:

$F = \exists x_1, \dots, x_n(\text{connected}(X, \text{mary}))$

$\neg F = \forall x_1, \dots, x_n(\neg \text{connected}(X, \text{mary}))$

↯ Widerspruch mit Fakt $\text{connected}(\text{oscar}, \text{mary})$

→ kein Modell

→ F wahr

Datalogprogramme meist komplexer (z.B. Wissen in Datenbanken)



Inhaltsverzeichnis

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

① Einleitung

② Ziele

③ Grundlagen

④ WPDS

⑤ Datalog

⑥ Ausblick



Zusammenfassung & Ausblick

Proseminar
WS1314

A. Schäferdiek

Einleitung

Ziele

Grundlagen

WPDS

Datalog

Ausblick

Literatur

- WPDS/ ω -Automaten effizientes Analyseverfahren
 - Konstruktion autonomer Systeme (pre*/post*)
 - intelligente Pfadsuche
 - Datentypen als Domänen
 - Gewichtungen als Informationsgehalt von Zuständen
 - (Speicher/Angreifer) Wissenbeschreibung
- alternative Wissenrepräsentations Datalog
 - Anwendung in vielen Gebieten (z.B. Datenbanken, *analyzing security policies* [01])
 - Ähnlichkeit zu Prolog
 - garantierte Terminierung

→ stärkt Sicherheitsverständnis

→ Vermeidung von Planungs- und Sicherheitsfehlern



- [01] Anupam Datta, Somesh Jha, Ninghui Li, David Melski, Thomas Reps: Analysis Techniques for Information Security. 2010.
- [02] Uwe Schöning: Logik für Informatiker (5. Ausgabe). 2000.
- [03] Thomas Reps, Stefan Schwoon, Somesh Jha, David Melski: Weighted Pushdown Systems and their Application to Interprocedural Dataflow Analysis. 2005.